

schenhänden bereiteten Waffen. Auch in der Bibel wird sie als die älteste genannt: Kain erschlägt seinen Bruder Abel mit einer Keule. — Oder man hielt den gefundenen Stamm der Länge nach dem anrennenden Thiere entgegen, daß das Wild anliese, spitzte dazu vorn das Holz, und erfand die Lanze. In spätern Zeiten, als man Metalle kennen und gebrauchen lernte, beschlug man die Keule unten mit Erz und fügte dem hölzernen Schaft der Lanze eine eiserne Spitze an. — Auch mit Steinen werfen scheint ein natürliches, also schon früh gebrauchtes Mittel gewesen zu seyn, wodurch die Menschen sich gegen Angriffe vertheidigten oder selbst auch angriffen: und da sie bald bemerken mußten, daß der Schwung dem Steine eine größere Gewalt gab; so führte sie dies auch wohl in schon frühen Zeiten auf die Erfindung der Schleuder, wozu sie anfangs vielleicht Baumblätter, Bast, später Riemen von Thierfellen gebrauchten. So erlegte David den Goliath durch einen Steinwurf aus einer Schleuder. — Bei diesen Vertheidigungen gegen Wild, die man allmählig wohl lieb gewann, und woraus also Angriffe gegen dasselbe wurden, mußten zuweilen Thiere erschlagen oder gefangen werden. Der natürliche Trieb des Menschen, als eines von der Natur zum Fleischessen eingerichteten Geschöpfes, konnte ihn darauf führen, von dem erschlagenen Thiere zu kosten; auch sah er, daß andere Thiere das Fleisch gefallener oder getödteter Thiere verzehrten. Man fürchte nicht, daß das rohe Fleisch ihm zu zähe oder zu hart war. Uns hat die Kochkunst verwöhnt und unsere Zähne abgestumpft. Wie jetzt noch rohe wilde Völker so scharfe Zähne haben, daß sie rohes Fleisch ohne Mühe kauen und essen: so hatten gewiß auch die ersten Menschen, die unverwöhnten Kinder der Natur, eine gleiche Schärfe der Zähne. Gesetzt aber, die thierische Kost wäre ihnen nicht wohlschmeckend gewesen, daß sie Obst, Korn, Gemüse vorgezogen hätten: so konnte es auch wohl einmal an der gewohnten Nahrung der Früchte mangeln; die Menschen konnten nicht immer und nicht alle in dem glücklich gepriesenen paradiesischen Lande der Urväter bleiben, sie mußten nach allen Gegenden hin auswandern, um sich zu nähren; und da lehrte die Noth bald, wenn andere Nahrung fehlte, dasjenige wohlschmeckend finden, was man früher vielleicht nicht geachtet hatte: man aß Thierfleisch, und fand es gewiß bald so wohlschmeckend und stärkend, daß es das Hauptnahrungsmittel wurde, und man Thiere häufiger tödtete. So ist Jagd wahrscheinlich eine der frühesten Beschäftigungen der Menschen geworden, welche den Körper übte und stärkte, und besonders durch die damit verbundenen Gefahren zugleich den Geist aufreizte, aufzumerken, nachzudenken und zu erfinden.

Auch die Beobachtung, daß einige Thiere minder wild sich dem Menschen leicht anschließen, und sobald sie nur Nahrung bei ihm fanden, gern ihm folgten, muß in sehr früher Zeit gemacht worden seyn; denn schon Abel wird in der Bibel ein Hirt genannt. Der Mensch sammelte die minder wilden Thiere um sich, Schaaf und Ziegen, Rinder und Esel; nährte und wartete sie, und benutzte sie nachher wiederum, ihr Fleisch zur Nahrung, ihr Fell zu seiner Bekleidung; und auch Sehnen und Knochen wurden wohl schon frühzeitig gebraucht, jene zum Aneinanderbinden, diese zur Schärfung der hölzernen Waffen. — Auch mußte der Hirt, der sich zuweilen an einem Orte, wo reichliche Weide